

### **3. Vollversammlung Regionalkonferenz Nördlich Lägern**

**Samstag, 17. März 2012, 9.00 bis 13.00 Uhr**

**Gemeindesaal Niederweningen, Mitteldorf 2**

---

#### **Anwesend**

Vorsitz	Hanspeter Lienhart, Präsident
Vollversammlung	Christian Aerne Werner Albrecht Stephan Allenspach Astrid Andermatt Dieter Andermatt Jürg Bachofen (Stellvertretung für Dunja Kovári) Marcel Baldinger Michèle Bättig Stefan Baumann Heinz Beer Martin Benz Peter Bernhard Stephan Betschart (Stellvertretung für Pier-Luigi Quattropiani und Thomas Steiner) Felix Böni Hans Brunner Alois Buchegger Erhard Büchi Udo Burmeister Simone Caneppele Roswitha Drayer Hans Rudolf Eberhard Daniel Elsener Peter Fidler Alexander Fink Barbara Franzen Anna Frei Bernd Friebe Lucia Gillessen Rolf Glaus Debora Haab Urs Habegger Peter Hermetschweiler Melissa Hösli Olivier Hostettler Hans-Peter Hubmann Emanuel Hunziker Volker Jungmann Regula Kaeser-Stöckli Roland Kamber Lukas Keller Beat Kocher

Charles Kunz  
Ruedi Landolt  
Rolf Laube  
Peter Leister  
Katharina Leutenegger  
Birgitta Locher-Meyer  
Franz Maier  
Felix Meier  
Stefan Meier  
Christopher Müller  
Werner Müller  
Barbara Pietragalla  
Samuel Ramseyer  
Reto Riedberger  
Gerhard Riedmüller  
Susanne Rihs  
Peter Schanz  
Karl-Heinz Schilling  
Reto Schindler  
Konrad Schlude (Stellvertretung für Ira Sattler)  
Hermann Schmid  
Kurt Schmid  
Konrad Schneider  
Paul Schneebeli  
Mario Schönenberger  
Sören Seidel  
Anja Seidl  
Roman Seidl  
Jürg Sigrist  
Renato Sinelli  
Lukas Spuhler  
Florina Steiger  
Thomas Studach  
Fritz Tauer  
Jens Tønnesen  
Christian Trottmann  
Ernst Vogel  
Daniel von Büren  
Andrea Weber  
Christian Weber  
Markus Wehrle  
René Wehrli  
Bruno Wermelinger  
Paul Willi  
Gabriela Winkler  
Thomas Wurst  
Markus Zink  
Willi Zuberbühler

Entschuldigt

Peter Bär  
Christoph Baumgartner  
Franz Bieger  
Nicole Buchegger  
Daniel Frei  
Claudia Graf

	Luzius Hartmann Fredy Heller Klemens Kaufmann Hanspeter Kern Dunja Kovári Jürgen Link Gabor Magyarovits Sander Mallien Pier-Luigi Quattropani Ira Sattler Stefan Schuhmacher Felix Spuler Thomas Steiner Enrico Vanoli
Kantonsvertreter und Vertreter des Landkreises Waldshut	Thomas Flüeler, AWEL, Kanton Zürich Leonhard Zwiauer, Kanton Aargau Jörg Gantzer, Landkreis Waldshut
Experten	José Rodriguez, BfE Markus Fritschi, Nagra Uwe Köhler, Nagra
Kommunikationsberater	Andreas Jäggi
Moderation	Hannes Hinnen
Gäste	Jürg Fischer, Gemeindeammann Rekingen Rolf Laube, Gemeindeammann Mellikon (→ Mitglied RK) Paul Willi, Gemeindepräsident Weiach Stephan Betschart, Gemeinderat Glattfelden
Geschäftsstelle	Kurt Forster, Protokoll Luzia Zimmermann
Entschuldigt	Daniel Leu, Kanton Schaffhausen Tobias Vogel, Kanton Aargau

---

## 1. **Begrüssung / Eröffnung Vollversammlung durch Hanspeter Lienhart**

Hanspeter Lienhart begrüsst die Anwesenden und freut sich über die Durchführung der dritten Vollversammlung. Er hofft auf eine speditive und kooperative Durchführung, so dass am Nachmittag noch das schöne Wetter genossen werden kann. Mit dem heutigen Durchführungsort Niederweningen sind gute Verkehrsverbindungen gewährleistet. Die Versammlung wurde durch die Leitungsgruppe zusammen mit Hannes Hinnen vorbereitet. Er dankt Andrea Weber, Gemeindepräsidentin von Niederweningen, für das Gastrecht. Mit der Bekanntgabe der Vorschläge der Nagra für die Oberflächenanlagen kann nun die Arbeit in den Fachgruppen gestartet werden. Die Vorschläge sind aus der regionalen Betrachtung vertiefter zu prüfen. Es wurden gut besuchte Informationsveranstaltungen in Hohentengen, Rekingen, Weiach und Glattfelden durchgeführt.

Neu wurde Christian Trottmann, Mitglied des Gemeinderates in Rekingen (Gemeinde mit Vorschlag Nagra für Standort der Oberflächenanlage) in der RK aufgenommen. Sibylle Hauser, Niederweningen und Ambros Ehrensberger, Fisi-bach, haben den Rücktritt aus der RK erklärt.

Werner Indermühle, Bad Zurzach, war als Vertreter der Wirtschaft in der RK und zudem Mitglied der Leitungsgruppe. Er hat mit seiner Wahl in die Leitungsgruppe seine Interessensbindungen offen gelegt (Unternehmer als Transporteur u.a. auch für radioaktives Material). Mit Bekanntgabe der Vorschläge der Nagra für die Oberflächenanlage wurde bekannt, dass er Mitbesitzer eines betroffenen Grundstückes ist. Im Vorfeld hatte er darüber keine Kenntnisse und hat das erst im Januar 2012 anlässlich der offiziellen Bekanntgabe der Vorschläge erfahren. Als Folge ist er als Mitglied der Leitungsgruppe aber auch als Mitglied der RK zurückgetreten. Hanspeter Lienhart dankt ihm für seine bisherige konstruktive Zusammenarbeit. In der Leitungsgruppe entsteht dadurch eine Vakanz und es ist an der nächsten Vollversammlung ein Ersatz zu wählen. Vorschläge können der Geschäftsstelle eingereicht werden.

## 2. **Ablauf Regionalkonferenz**

Hannes Hinnen stellt den heutigen Ablauf der Vollversammlung vor. Es werden dazu keine Bemerkungen gemacht und somit erfolgt die Durchführung wie vorgesehen. Nach der Präsentation und Erläuterung der Vorschläge durch die Nagra erhalten die Vertreter der betroffenen Gemeinden, der Kantone Zürich und Aargau sowie des Landkreises Waldshut die Möglichkeit, ihre Befindlichkeit vorzutragen. Alle vorhandenen Präsentationen werden auf der Kollaboration des BfE aufgeschaltet und können so von den Mitgliedern der RK eingesehen werden. Die Broschüre „Standortareale für die Oberflächenanlage von Tiefenlagern (Vorschläge zur Diskussion)“ samt DVD ergeben zudem einen vertieften Eindruck.

## 3. **Begründung der Standortvorschläge Oberflächenanlagen**

Markus Fritschi stellt die Vorschläge der Nagra für die Oberflächenanlagen am Standort Nördlich Lägern vor. Jedes Expertengremium, das sich mit dem Thema „geologische Tiefenlagerung – langfristig sicher“ beschäftigt hat und jedes Land, das ein Programm für die nukleare Entsorgung verfolgt, ist zum Schluss gelangt, dass Lager nötig sind und dass die geologische Tiefenlagerung aus wissenschaftlicher Sicht die beste Vorgehensweise darstellt. Die Anlagen des Tiefenlagers befinden sich auf zwei Ebenen. Für die Anlagen an der Erdoberfläche bezüglich räumlicher Anordnung, Erschliessung und Ausgestaltung der Oberflächenanlagen besteht grosse Flexibilität und Ermessen. Für die Anlagen im geologischen Untergrund steht in erster Priorität die Sicherheit. Die Versiegelung erfolgt im Unter-

grund (Wirtgestein) und im Bereich des Grundwasserschutzes. Es werden nur feste und keine flüssigen Stoffe eingelagert. Der Zugang kann mit einer Rampe oder mit einem Schacht erfolgen. In der Etappe 2 werden die Standortareale für die Oberflächenanlagen und deren Erschliessung in Zusammenarbeit mit den Standortregionen festgelegt. In Verbindung zum sicherheitstechnischen Vergleich der geologischen Standortgebiete aus Etappe 1 muss als Resultat der Zusammenarbeit mit den Regionen und dem Sicherheitsvergleich ein Vorschlag der Nagra mit mindestens je 2 geologischen Standortgebieten mit den zuständigen Standortarealen entstehen.

Das Ziel besteht in der Identifizierung von Standortarealen, in denen günstige technische Bedingungen vorliegen und wo relevante raumplanerische und umweltbezogene Konflikte vermieden werden können. Im ersten Schritt wurden in einer grossräumigen Betrachtung geeignete Standorträume gesucht. Anschliessend erfolgt die Abgrenzung von geeigneten Standortarealen innerhalb der Standorträume mit kleinräumiger Bearbeitung. Es besteht erheblicher Ermessensspielraum in der Festlegung und Gewichtung bzw. Abwägung der Kriterien, die in der Diskussion und Zusammenarbeit erfolgen muss. Für die wichtigsten Kriterien der Nagra mit erheblichem Ermessensspielraum der potenziellen Standorträume und deren vergleichende Bewertung wird auf die Präsentation verwiesen. Von der Region wird eine vertiefte Bewertung unter Beachtung der regionalen Kenntnisse erwartet. Es besteht ein erheblicher Ermessensspielraum in der Bewertung aber auch bezüglich anderer oder zusätzlicher Kriterien.

### **Diskussion**

Die im Vortrag erwähnten Berichte sind auf der Internetseite der Nagra aufgeschaltet. Sie können aber auch bei der Geschäftsstelle bestellt werden. Für das Umverpacken in die Endlagerbehälter müsste beim Zwiilag ebenfalls eine neue Anlage erstellt werden. Aus einem Behälter für die Zwischenlagerung entstehen mehrere Behälter für die Endlagerung und deshalb ist das Umverpacken im Zwiilag nicht sinnvoll. Die in der Präsentation gelb eingetragenen zusätzlichen Standorte liegen in der Bewertung der Nagra nicht in der ersten Priorität. Sie können aber bei der weiteren Bearbeitung in der FG OFA einbezogen werden, wie auch neue andere Standorte aufgenommen werden können. Es wird angeregt, dass die weitere Prüfung in der Fachgruppe in Begleitung mit der Nagra erfolgen soll. Für die Baudimensionierung der Oberflächenanlagen ist nicht in erster Linie die Flugzeuggrösse massgebend, sondern die Triebwerkswelle. Wie dick die Mauern sein müssen, lässt sich rechnerisch ermitteln. Die Dimensionierung muss erst in ca. 30 Jahren im Baubewilligungsverfahren festgelegt werden. Auch im Zwiilag besteht kein Überflugverbot, sondern die Anlagen müssen dementsprechend dimensioniert werden. In den Räumen mit Brennelementen besteht ein leichter Unterdruck. Die Abluft wird über Filter abgeleitet, die ständig überwacht werden. Das Betriebswasser wird gesammelt und gereinigt. Es wird erst frei gegeben, wenn es die erforderlichen Normen erfüllt. Die Reinigung des Abwassers in Krisensituationen kann nicht gewährleistet werden. Im Vordergrund steht, dass keine Radioaktivität entweichen kann. Der Entscheid über die definitive Verschlussung des Tiefenlagers wird erst später gefällt. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt verbrauchte Brennelemente wieder genutzt werden könnten, müsste für das Rückholen und das Nutzen ein Konzept erstellt werden. Heute besteht das Ziel im Verschiessen im Tiefenlager. Die Überwachungsphase ist zeitlich offen.

## **4. Reflexion der Sicht der Nagra durch die Gemeindebehörden**

- Gemeindeammann Jürg Fischer, Rekingen, zeigt auf, dass das Tiefenlager ein Projekt ist, das in erster Linie unsere Nachkommen betrifft. Er stellt fest, dass es den Visionen der Region Zurzibiet widerspricht. Die Thermalquelle ist

ein für die Region wichtiger Faktor. Er macht auf diverse Anliegen aufmerksam (z.B. Verkehrsachse Strasse / SBB, Rangierverkehr und Container-Terminal, Sprengstoff-Fabrik, Industriepark, Biodiesel-Anlage, Aufnahmestation für Asylsuchende, Thermalquelle, Diskussion geköpfter Nordanflug, Wasserkraftwerk). Die Distanzen dazu sind sehr kurz. Er zeigt eine aktive Region auf und will, dass auch die Region ernst genommen wird, so wie er eine sichere Endlagerung ernst nimmt. Das Gespräch und die Diskussion ist sachlich zu führen und die Bevölkerung ist einzubeziehen. Es ist seriös zu klären, was ein Tiefenlager für die Region bedeuten würde. Die Gemeinde hat dafür bereits eine Internetseite eingerichtet.

- Gemeindeammann Rolf Laube, Mellikon, ist Mitglied in der Regionalkonferenz. Er will in den Prozess einbezogen werden. Er teilt die Sorgen, die von Jürg Fischer geäußert wurden. Sie wurden von der Standortauswahl überrascht. Er macht auf die Mehrarbeit der Behörden aufmerksam, die durch den Standortvorschlag entstehen und möchte dafür auch entschädigt werden. Als direkt betroffener Behördenvertreter möchte er auch in der Fachgruppe SÖW mitarbeiten. Die Bevölkerung ist sehr interessiert, was in der Region geschieht.
- Für Gemeindepräsident Paul Willi, Weiach, ist das Thema so wichtig, dass er direkt ab dem Flugzeug von einer Geschäftsreise aus China zur Vollversammlung kam. Der Gemeinderat hat noch keine konkrete Stellung genommen, wird sich aber in der Klausurtagung für die Legislaturziele eine Meinung bilden. Er hat Verständnis für den Prozess der Standortsuche, aber nicht zwingend in der Gemeinde Weiach, wird doch die Gemeinde auch anderweitig belastet (Anflug Kloten, Grundwasser). Für die Bevölkerung ist das Thema noch weit weg und er stellt unterschiedliche Wissensstände fest. Aus einzelnen Gesprächen stellt er aber eine negative Haltung fest. Er ist bereit für eine sachlich geführte Diskussion. Die Kriterien müssen so sein, dass die Standorte 1 zu 1 verglichen werden können. Die Sicherheit hat erste Priorität. In der Fachgruppe OFA müssen die vier Standorte fachlich und mit lokalen Kenntnissen verglichen werden. Für die Lage der Oberflächenanlagen muss eine gewisse Flexibilität bestehen. Es wird geantwortet, dass genau das ein Teil der Arbeit der Fachgruppe OFA ist.
- Gemeinderat Stephan Betschart, Glattfelden, teilt mit, dass für Glattfelden die Standorte auf ihrem Gemeindegebiet nicht nachvollziehbar sind. Es gilt die schöne Gegend zu schützen. Er macht beim Kreisel Chrüzstrasse auf das Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung aufmerksam. Ferner bestehen dort starker Durchgangsverkehr und ein Grundwasservorkommen etc. Auch von der Anflugroute zum Flughafen Kloten sind beide Standortvorschläge betroffen. Er beantragt, dass weitere Standortvarianten (mindestens 2) einzubeziehen sind und macht dabei insbesondere auf die Kiesgruben im Rafzerfeld aufmerksam. Der Fokus darf nicht alleine auf den Vorschlägen der Nagra liegen.

## **5. Reflexion der Sicht der Nagra durch die Kantonsvertreter und des Vertreters des Landkreises Waldshut**

- Leonhard Zwiauer nimmt aus der Sicht des Kantons Aargau Stellung zum Bewertungsprozess und den Unterlagen der Nagra. Er wünscht sich im Meinungsbildungsprozess eine möglichst gute Annäherung der Positionen der Kantone an die Position der Regionalkonferenz. Obwohl die Kantone im Prozess gemäss Sachplan nicht explizit vorgesehen sind, werden sich die Kantone damit auseinandersetzen und eine kantonale Beurteilung der einzelnen Vorschläge vornehmen. Die Beurteilung durch den Kanton ist noch im Gange.

Das wichtigste Element das in den Kriterien der Nagra aus Sicht des Kantons fehlt, ist der Einbezug der kantonalen Entwicklungsabsichten. Spezielle Prüfpunkte sind u.a. auch Altlasten, Archäologie, Grundwasserströme, Thermalquellen und Distanz zu Gewässern. Er betrachtet die Lagerbereiche im Untergrund (Sicherheit) und die Oberflächenanlagen (Raumplanung und Güterabwägung) als Gesamtsystem. Er stellte eine Konsolidierung der verwaltungsin-ternen Beurteilung bis 15. April 2012 in Aussicht und möchte an den Diskussionen in der Fachgruppe OFA teilnehmen. Er ist in Kontakt mit dem Vertreter des Kantons Zürich, um gravierende Differenzen mit dem Kanton Zürich in der Meinungsbildung nach Möglichkeit zu vermeiden. Er hält es für denkbar, im Rahmen einer nächsten Vollversammlung die Positionierung des Kantons vorzustellen. Zudem ist in Diskussion, dass der Regierungsrat im Herbst 2012 eine Stellungnahme zu den Vorschlägen der Nagra abgibt.

- Thomas Flüeler präsentiert die Haltung des Kantons Zürich. Es besteht Konsens, dass die Sicherheit Vorrang hat, d.h. konkret, dass stabile und dichte Gesteinsschichten bestehen müssen. Die Geologie darf nur minimal verletzt werden. Das Verfahren muss transparent und nachvollziehbar geführt werden. Es braucht ein schrittweiser und gewichteter Nachweis mit systematischer Einengung anhand klarer Kriterien. Die Regionale Partizipation hat regionale und standortspezifische Zusatzfragen zu stellen. Es besteht eine Abhängigkeit zwischen der Oberfläche und dem Untergrund. Die Sicherheit steht als oberstes Kriterium da. Zu klären ist, ob die Verbindung als Schacht oder Rampe herzustellen ist. Auch eine Kombination ist denkbar. Der Kanton wird dem Grundwasserstrom Rhein als primäres Trinkwasservorkommen eine hohe Priorität zuordnen. Waldflächen wurden in den Kriterien der Nagra überbewertet. Alle sechs Standortareal-Vorschläge im Kanton Zürich befinden sich über Grundwasser. Er erkennt daraus, dass Grundwasser von der Nagra abgewertet wurde. Der Kanton will Hinweise erkennen, dass die Sicherheit nicht vorrangig behandelt wird. Er wird darauf achten, dass die Einengung systematisch, schrittweise und nachvollziehbar erfolgt. Als Kerninteresse prüft er Konflikte mit den raumplanerischen Zielen des Kantons. Regierungsrat Markus Kägi hat den Vorsitz im politischen Leitgremium. Der Kanton Zürich wird bis Ende 2012 eine Bewertung der Vorschläge vornehmen. Es wird die Unterstützung des Kanton durch die Baudirektion zugesichert.
- Jörg Gantzer, Landkreis Waldshut, bemängelt die Grenznähe aller Standortvorschläge. Auch andere Regionen grenzen unmittelbar an Deutsches Gebiet an. Aus der Begleitkommission wird mehr Anstand durch Abstand gefordert. Er erkennt Möglichkeiten für die Platzierung besser verträglicher Standorte für Oberflächenanlagen. Er erwartet von der Fachgruppe eine sachliche Diskussion. Jörg Gantzer hinterfragt, ob der Betroffenheitsradius von nur 5 km rund um eine Heisse Zelle richtig gewählt ist. Eine Rampe benötigt viel Platz, um zum Tiefenlager zu gelangen. Beim Bau fällt Bergwasser an, das Auswirkungen auf den einschusswirksamen Bereich haben könnte. Er ist sich bewusst, dass das laufende Verfahren anspruchsvoll ist und wünscht dafür Erfolg.

### **Diskussion**

Es wird festgestellt, dass sich die FG OFA mit Vielem auseinandersetzen muss. Es hat auch eine Auseinandersetzung mit den kantonalen Richtplänen zu erfolgen. Die Regionen müssen in den Fachgruppen gut vertreten sein und es braucht Vernetzung. Zu beachten sind raumplanerische Anliegen, Wertung auf die Siedlung, Verkehrserschliessung mit überregionalen Verkehrsströmen, Arbeitsplatzangebot, Materialdeponie etc. Für die Erschliessung des Tiefenlagers sind Rampen oder Schächte denkbar. Es hat eine Abwägung zwischen Wald- und Siedlungsschutz zu erfolgen. Nach Möglichkeit sind Mehrfachnutzungen (Industrie, Kulturzentrum, Forschung) anzustreben um die Standorte attraktiver zu machen.

Emissionen z.B. des Verkehrs und Licht sind optimal zu berücksichtigen. Auch für das Deutsche Gebiet sind die Grundwasservorkommen in Betracht zu ziehen. Der Standort 1 (Mellikon) wird aus optischer Betrachtung als ungünstig beurteilt. Für die Beobachtungsphase braucht es weitere Kenntnisse. Es wird angeregt, dass zuerst konkret über die Platzierung und die Ansprüche der Tiefenlager zu sprechen ist, bevor die Oberflächenanlagen konkret überprüft werden. Die Nagra-Kriterien müssen auch für weitere Vorschläge beachtet werden. Das zur Verfügung gestellte Zeitfenster reicht für die Ausführung der Arbeiten nicht aus. Eine Fristersteckung ist zwingend erforderlich. Alle Oberflächenanlagen sind mit den gleichen Kriterien zu bewerten und es ist auch die Koordination mit den anderen Regionen zu gewährleisten. Markus Fritschi verweist auf die Broschüre „Entsorgungsprogramm der Entsorgungspflichten“, die dieses Jahr in die Vernehmlassung geht.

## 6. Standpunkte der Mitglieder der Vollversammlung und Empfehlungen und Wünsche an die Fachgruppe OFA

### Tisch 1

- Zuerst Lagerort: also Arbeit einstellen
- Schacht oder Rampe?
- Immer wieder die Frage: Warum 1. Oberflächenanlage, 2. Tiefenlager??
- Tieferlegung vorzuziehen
- Wasser wichtigeres Kriterium als Wald
- Second Opinion!
- nicht nur anlehnen an bestehende Infrastruktur (z.B. Bahnlinien)
- in Fachgruppe Sicherheit mehr Beteiligung von kritischen Experten (nicht nur Nagra, BfE)

### Tisch 2

Grundsätzliches:

- keine Transparenz bei der Standortwahl der OFA → Kriterien, Gewichtung nur von der Nagra erarbeitet + festgelegt
- Zeitfenster unmöglich
- Raumplaner / Richtplaner zwingend auch in Fachgruppe OFA vertreten
- Nagra muss sich an die eigenen Vorgaben halten!!
- Diskussion OFA – Nagra übers Konzept der Umlagerung → Prüfung von Alternativlösungen
- Wie werden aussergewöhnliche Betriebszustände bei der Umverpackung berücksichtigt?

### Tisch 3

#### Belüftungsschächte (SMA / HHA)

- In welcher Phase aktiv?



- Wie und wann dekontaminiert?
- Versiegelt?

#### Sicherheit

- Sabotagesicherheit
- Erdbeben während Bauphase

#### Filter

- Infragestellung der Mindestabstände
- Begründen der Parameter

#### Mehrfachnutzung

- Erweiterung in Planung + Bau (Industrie- und Forschungspart
- Kulturzentrum
- Nutzung während / nach Betriebsphase
- Entdämonisierung

#### Einsehbarkeit?

- Anlage „verstecken“?

#### Emissionen

- Verkehrsaufkommen
- Lichtemissionen

#### Energieversorgung OFA

- Wie wird sie gewährleistet?

#### **Tisch 4**

Fixierung auf eine / zwei OFA erst wenn:

- Platzierung des untertägigen Lagers bekannt ist!
- Zugang geklärt ist (Rampe / Schacht)
- 1 oder 2 Lager?
- Diskussion über Grundwasserproblematik geklärt ist
- Kriterien festgelegt und gewickelt sind:
  - Wald kontra Grundwasser
  - Nähe zu Wohnraum, Schule etc.
  - An- und Abflugsrouten Flughafen

→ Sistierung des Prozesses bis Sicherheitsfragen geklärt sind!!

#### **Tisch 5**

- Richtplanung / Raumplanung

- Aktive Suche weiterer Standorte
- Hinterfragen der Nagra-Kriterien
- Erarbeiten von lokalen Kenntnissen
- Vernetzung mit anderen Arbeitsgruppen

### **Tisch 6**

- bevorzugt Waldgebiet  $\leftrightarrow$  besiedeltes Gebiet (Mensch) / Trade off
- Untertaganlage (komplett)?
- Fachgruppen müssen Infos bei den Kantonen und Gemeinden einfordern!  
→ Regionale Entwicklungsstrategien
- Geothermie / Wasserschichten / Kraft-Wärme-Pumpe
- Untergrundverletzung, Erdbeben
- Einschränkungen?
- Berücksichtigung von grenzüberschreitenden Aspekten (Auswirkungen auf D-Seite?)
- Grundwasser-Zustrom?
- Positive Impulse nutzen
- Emissionen
- Entschädigungsfrage „Schmerzensgeld“
- Entwicklungshilfe?

### **Tisch 7**

Viele offene Fragen → Prozess der Partizipation / Entscheidungsfindung tendenziell zu früh:

- 1 Jahr = zu knapp
- Folgen der Durchdringung der Erdschichten
- OFA in Nähe Grundwasserschutzgebiete
- Geolog. Sicherheit
- Flugsituation (Flugsicherheit)
- Schacht / Rampe

### **Tisch 8**

- Kriterien / Gewichtung (Gewässer vs. Wald)
- Schutzgebiete (Bachs)
- def. Ermessensspielraum
- Def. Standort wo? (Sicherheit Rampe / Schacht)?
- Bessere Standorte (→ weitere Standorte)

**Tisch 9**

- Zeitfenster zu knapp → neu definieren
- Kriterien überprüfen und definieren → vor Standort-Diskussion
- Strategie über alle 20 Standorte (Vergleichbarkeit herstellen)
- Wieso Standorte ausscheiden? Welche? Wieviele?
- GIS – lokales Wissen einbringen?

**Tisch 10**

- Vernetzung mit anderen Fachgruppen (OFA mit SÖW und Sicherheit)
- FG OFA bildet 2. Meinung z. Hd. RK
- Vernetzung OFA mit anderen Regionalkonferenzen
- Grundwasserfrage wichtig!
- Betroffene Gemeinden müssten bei allen Fachgruppen vertreten sein
- Kantonaler Richtplan mit einbeziehen
- Raumplanerische Aspekte, Soft-Kriterien
- Eigener Kriterienkatalog mit anderer Priorisierung (2. Meinung)
- Kriterienkatalog Nagra eingrenzen
- Erschliessung hinterfragen
- Oberflächenanlage (Kaserne) etc.

**Tisch 11**

- Sicherheit vor regionalen Befindlichkeiten!
  - Landesgrenzen sind keine Negativkriterien
- Markierung
- Aus den Augen aber nicht aus dem Sinn!
- Richtplan berücksichtigen
- Industriegebiete bevorzugen (nicht in Naherholungsgebiete)
- ev. in Steinbruch oder Berghang einbauen
- Vorgängige Nutzung des Areals prüfen und nutzen (Abbau / Nutzung des Aushubs)

**Tisch 12**

Anregung an FG OFA

- Variante OFA → UTA → Anlage untertag anordnen
- Ausschluss Wald hinterfragen
- Alle Kriterien durch Nagra vorgegeben (siehe Info Jan 2012, S. 16) konsequent angewendet
- NL - 1 besonders begründen

**Tisch 13**

- Kriterien-Katalog (Nagra) vervollständigen (Kantone, Gemeinde ...)
- Wertung erläutern → Einengen gewichten
- Wer ist berechtigt Wertungen festzulegen?

**Tisch 14**

- Überprüfung sämtlicher Ausschlusskriterien!
- Tiefenbohrungen Erdwärme: relevant? Dichtigkeit? → werden vorhandene berücksichtigt?
- Sind deutsche Siedlungen, Gebiete, Grundwasservorkommen auch berücksichtigt worden?
- Inputs der Referate berücksichtigen
- Abstimmung mit Kanton unbedingt erforderlich

**Tisch 15**Raumplanung / Richtplanung

- Wald (? Bewertung)
- Bezeichnung zu Siedlungsgebiet
- Grundwasser (Träger / Zuströme)
- Landschaft

Erschliessung (Strasse und Bahn)

- Übergeordnetes Verkehrsaufkommen
- Bewertung Anbindung an best. Verkehrsnetz
- Beurteilung der verschiedenen Transportgüter und Transportwege (Abfälle / Bau)

Technische Aspekte

- Rückholbarkeit

**7. Inputs aus den Fachgruppen**

- FG SÖW, Melissa Hösli

Es ist vorgesehen, die Arbeit der FG SÖW durch eine Fachgruppe zu begleiten. Diese muss noch strukturiert werden. Eine erste Besprechung dazu findet am 2. April 2012 statt. Für die Fachbegleitung ist ein Leistungsauftrag durch die Leitungsgruppe zu erteilen. Die erste Sitzung fand ohne BfE statt und es wurde dabei vor allem organisatorisches besprochen. An der zweiten Sitzung informierten das BfE und EcoPlan über die Ausgangslage, die Strategie und die Teststudie.

- FG Sicherheit, Andrea Weber und Gabriela Winker

Die erste Sitzung fand am 2. Februar 2012 statt. Die FG hat 18 Mitglieder. Andrea Weber und Gabriela Winkler haben sich für eine Co-Leitung entschieden, die sich bisher bewährt hat. Es sind vier weitere Sitzungen geplant (8. Mai, 27. Juni, 6. September und 19. November 2012). Es wurden bisher 5 Gefahrenbereiche ermittelt (Flugzeugabsturz, Terroranschlag, Umweltkatastrophe, Sicherheit der Anlage und Transport). Es soll ein Geologe eingeladen werden, so dass im Dialog die Zeitdimension erarbeitet werden kann, wie sich die Erde in geologischer Hinsicht entwickelt (Sicherheit im Bereich Geologie). Die FG wird abklären, was vom ENSI geprüft wurde bzw. was in der 2. Etappe noch geprüft wird. Andrea Weber und Gabriela Winkel haben im technischen Forum Sicherheit Einsitz genommen. Bezüglich Koordination zu den FG Sicherheit in den anderen Regionen wurde bisher noch nichts unternommen, weil diesbezüglich aus dem Forum Sicherheit Impulse erwartet wurden, was jedoch nicht der Fall war. Sie werden das Thema aufnehmen. Mittel- und schwach belastete Abfälle werden in der Zeitachse später behandelt.

- FG OFA, Marcel Baldinger

Am 1. März 2012 fand bei der Nagra die erste Sitzung statt. Marcel Baldinger ist Vorsitzender der FG und wird die Verbindung zur Leitungsgruppe gewährleisten. Renato Sinelli übernimmt die Stellvertretung. Die Nagra hat über ihre Kriterien und die Bewertungen informiert. Es soll nun ein Raster der Kriterien aus den regionalen Interessen erstellt werden. Ob eine oder mehrere Vorschläge unterbreitet werden, ist heute noch offen.

## 8. Administratives

José Rodriguez informiert über den Umfang mit der Kollaboration des BfE, wofür jedes Mitglied der Vollversammlung ein Passwort erhalten hat. Viele Mitglieder haben die Informationsplattform bereits besucht. Es werden in der Handhabung keine Probleme angemeldet. Schwierigkeiten im Umgang können mit dem BfE oder auch mit der Geschäftsstelle besprochen werden. Eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle wurde ausgebildet für den Umgang und insbesondere mit dem Aufladen der Dateien. Insbesondere die Fachgruppen werden ersucht, die Informationen der Geschäftsstelle zuzustellen, so dass diese allen Mitgliedern der RK zugänglich gemacht werden können.

Kurt Forster informiert über den Umgang mit der Abrechnung über die Entschädigungen, die mit der Excel-Tabelle der Geschäftsstelle zu melden sind. Die Sitzungsentschädigung für Veranstaltungen mit offizieller Protokollführung (Vollversammlung, Leitungsgruppe, Fachgruppen) werden von der Geschäftsstelle ab dem Protokoll aufgenommen.

## 9. Verschiedenes

- Alle offenen Probleme und Anliegen von und an die Fachgruppen können dem BfE oder an die Geschäftsstelle eingereicht werden.
- Die Mitglieder haben die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen für die Traktandenliste an die Geschäftsstelle einzureichen.
- Die Regionen bestimmen selber, welche Informationen nur intern für die Region bzw. offen für alle Regionen sind. Es sollte erreicht werden, dass zumindest eine Zusammenfassung über den Stand der Bearbeitung in den Regionen allgemein zugänglich ist. Die Leitungsgruppe wird dieses Anliegen prüfen.

- Auf der Internetseite der Nagra stehen viele Informationen zur Verfügung. Als Empfehlung wird das Entsorgungsprogramm erwähnt
- Es ist eine Regelung über den Zugang der Adresslisten zu erlassen.
- Nächste Termine der Vollversammlungen:
  - Samstag, 16. Juni 2012, 9.00 – 13.00 Uhr  
es ist noch nicht definitiv entschieden, ob diese Versammlung durchgeführt wird.
  - Samstag, 22. September 2012, 9.00 – 13.00 Uhr
  - Samstag, 17. November 2012, 9.00 – 13.00 Uhr

## 10. Schlussbetrachtung und weiteres Vorgehen

Hanspeter Lienhart macht das Schlusswort zur heutigen Versammlung. Diese Arbeit haben wir nicht gesucht, sondern sie wurde uns aufgedrückt. Es handelt sich um Themen, die auch Emotionen beinhalten. Er stellt fest, dass der Aufbau der Regionalkonferenz gut gelungen ist und dankt allen Personen, die daran beteiligt waren. Er dankt auch für die Bereitschaft zur Mitwirkung im Prozess, insbesondere die Beteiligung in den Fachgruppen. Die Zusammenarbeit insbesondere mit den Kantonen, dem BfE, der Nagra und dem ENSI sind wichtig. Interne Experten können von den Fachgruppen eingeladen werden. Externe Experten müssen über die Leitungsgruppe einbezogen werden. Wir werden uns die Zeit nehmen, den Auftrag genau auszuführen. Die Arbeit steht über dem Zeitdruck. Kontakte zu den anderen Regionen haben bereits stattgefunden und weitere werden folgen. Die Leitungsgruppe ist der Meinung, die Interessensbindungen der Mitglieder sei offen zu legen. Das erfolgt jedoch auf freiwilliger Basis. Er stellt fest, dass der heutige Tag sehr gut verlaufen ist. Zum Abschluss wird ein kleiner Apéro offeriert.

8193 Eglisau, 30. März 2012

**Für die Richtigkeit**  
Die Geschäftsstelle:

Kurt Forster, Geschäftsstellenleiter

### Protokollbemerkungen bzw. Genehmigung

Bemerkungen zum Protokoll sind innert 20 Tagen, ab der Zustellung gerechnet, schriftlich an die Geschäftsstelle, Gemeindeverwaltung Eglisau, Postfach, Obergass 17, 8193 Eglisau, oder per Mail an [info@regionalkonferenz-laegern.ch](mailto:info@regionalkonferenz-laegern.ch) mitzuteilen. Gehen innert dieser Frist keine Bemerkungen ein, ist das Protokoll genehmigt.

**Versand per Mail:** 30. März 2012 (2ter Versand nach Eingang diverser Bemerkungen am 2. Mai 2012)

**an:**

- Mitglieder Vollversammlung
- BfE
- Vertreter Kantone und Landkreis Waldshut
- Prozessbegleitung
- Medienstelle